

# Ein Mann für alle Fälle

Der Zürcher Pianist Yves Theiler ist auf dem Weg in die vordersten Reihen des Jazz. Herausragend ist seine Vielseitigkeit.



Die Präzision sieht man ihm irgendwie an: Yves Theiler.  
Frank Von Niederhäusern 09.03.2016

Plötzlich war er da. Auf allerlei Line-ups, in verschiedenen Clubprogrammen und immer mehr CD-Booklets war sein Name zu lesen: Yves Theiler. Zunächst hatte man in Zürich über ihn geraunt, als Geheimtipp in der Jazzszene. Dann war er auch in Luzern bekannt, in Bern, in Leipzig. Heute sind Theilers Name, sein Gesicht, seine Musik nicht mehr wegzudenken aus dem Schweizer Jazzkosmos.

Der 28-jährige Pianist hat musikalische Spuren hinterlassen, Akzente gesetzt. Ihm werden Attribute verliehen wie «umtriebiger» und «jugendlich frisch», seine Musik gilt als «komplex», aber ebenso als «melodiös» und «eingängig». Tatsächlich schafft es Theiler, sich über vermeintliche Gegensätze hinwegzuspielen.

Er strahlt akademische Seriosität aus, begreift sein Instrument aber als Spielzeug. Seine frappante Präzision wird umweht von Charme und Passion. Er spielt in der Freien Szene, in der Werkstatt für Improvisierte Musik oder in den Jazzwerkstätten von Bern und Graz; seine Experimentierlust bringt ihn dort mit Musikern zusammen wie den Holzbläsern Omri Ziegele und Rudi Mahall oder dem Drummer Gerry Hemingway. Doch da ist auch sein gepflegtes, diszipliniertes Spiel, das am Festival da Jazz in St.Moritz ebenso gefragt ist wie im gefeierten «Mirò»-Programm des Baritonsaxers Matthias Tschopp oder im Duo mit Bassist Rätus Flisch.

Schon während seiner Studien an der ZHdK sowie den Hochschulen Luzern und Leipzig gab es für Yves Theiler nichts Wichtigeres als: spielen, spielen, spielen. Seit fünf Jahren nun setzt er seinen Erfahrungsreichtum auch mit dem eigenem Trio um. Die Debüt-CD von 2011 liess weitherum aufhorchen. Nun legt er den Zweitling nach, in dessen Namen «Dance in a Triangle» er sich zum Trio-Credo bekennt. Das Album zeigt Yves Theiler, Bassist Luca Sisera und Drummer Lukas Mantel als Meister der Interaktion, die die kompositorischen Vorlagen des Bandleaders vielfältig und in wechselnden Rollen entwickeln. Mal regiert der Groove, mal pocht die Musik minimalistisch. Ende April wird dieses Trio im Moods um den ZKB-Jazzpreis spielen.

(Zueritipp)

(Erstellt: 09.03.2016, 14:41 Uhr)